

ABAPéro 28.09.2022
Umbau Schloss Burgdorf

Führung: Mike Wüthrich
 Atelier G+S, Projektleiter der Sanierung

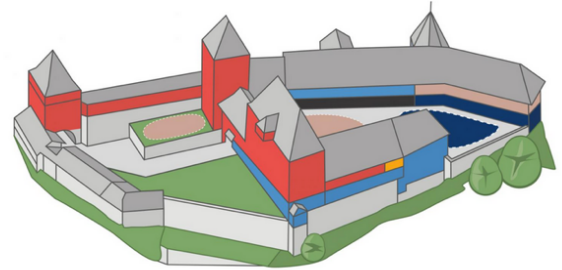
Aufgrund eines Ideenwettbewerbs für die Revitalisierung des Schlosses Burgdorf wurde im Jahr 2010 entschieden, das Konzept «offenes Schloss» der Gruppe rund um die g+s architekten Burgdorf, mit dem Umbau zu beauftragen.

Die Fachfrauen von ABAP wurden durch den für die Umsetzung und Bauleitung verantwortlichen Architekten Mike Wüthrich begleitet. Er lieferte mit Kompetenz und Hintergrundwissen eine spannende Führung.



Jugendherberge und Restaurant am Schlossplatz von oben

Den Innenhof des Schlosses erreicht man durch ein schmales Gässchen aus der Altstadt. Der Schlosshof selber und insbesondere der Zugang zu dem Museum und der Jugendherberge ist sehr einladend. Die grossen und neu verglasten Fensterbogen am Schlossplatz, wo bis vor wenigen Jahren Gefängniszellen dahinter waren, machen eine stimmungsvolle Atmosphäre.



Museum Jugendherberge Restaurant Events
 Empfang/Foyer Trauzimmer

Nutzungskonzept im Überblick



Längsschnitt durch Jugendherberge, Restaurant und Events

Im Bereich des wohlgestalteten Eingangsbereichs und Restaurants setzt der lange Abfangträger im Spannungsfeld von Alt und Neu ein wohltuendes Zeichen von neuer Raumgestaltung. Leider ist das Raumkontinuum zu stark zwischen den Nutzungen eingeschnürt, was dessen Grosszügigkeit schmälert.



An der Veranstaltung haben 15 Personen teilgenommen

BAR

Bei der Führung in die Obergeschosse werden aus den konkreten und detailreichen Ausführungen viele bauliche Eingriffe für die Betrachtenden erst sichtbar. Spannend. Wieviel sollen die Betrachtenden von baulichen Eingriffen in ein Schutzobjekt mitbekommen?

So ist zum Beispiel der Boden unter dem Parkett des Assisensaals neu betoniert und die Decke wegen der Akustik vollständig ersetzt worden. Nur die Tapeten und das Holzwerk der Fenster ist «alt». Dies bringt zwar viel Aufenthalts- und Betriebsqualität, der Saal wirkt hingegen «verstaubt». Hier wäre vielleicht das Zeigen des Umbaus in zeitgenössischer Art und Weise angepasster gewesen.



Assisensaal

Im Gegensatz dazu gelingt es in anderen Räumen, den Wert und die Zielsetzung der denkmalpflegerischen Bemühungen gut erfassbar zu lassen. Dieser Saal konnte zwar in seiner Ausschmückung nur fragmentarisch gerettet werden und lässt uns gerade deswegen aufmerksam staunen.



Grisaille-Malerei aus dem 17. Jh

Das Museumskonzept in den Obergeschossen bleibt uns in der kurzen Zeit unerschlossen. Die Sammlung wirkt zwar sorgfältig aber zu dicht angeordnet. Sicherlich eine gute Gelegenheit für einen Besuch mit Kindern.

Die Zimmer der Jugendherberge sind durch die Firma der Museumsgestaltung frisch und humoristisch nach Themen wie zum Beispiel Velo oder Paarlaufen ausgestattet.

Die Haustechnik konnte meistens sehr diskret (z.B. im Assisensaal) integriert werden.

Das Beleuchtungskonzept der Korridore mit dem gleichen Leuchttyp in kerzenartiger Langform ist passend.

Ein Teil der Jugendherberge musste in einen anderen Gebäudeteil verlegt werden. Dazu war es nötig, die dicken Burgmauern an zwei Stellen zu durchbrechen.

Klug wie der Maueraufbau gezeigt wird.



Tuff gegen aufsteigendes Wasser

ABAP

Qualität

Was wurde im anschliessenden Apéro über das sorgfältig behandelte Projekt, welches den Besucherinnen gut gefallen hat, besonders diskutiert?

- Wie sichtbar dürfen oder sollen Eingriffe in geschützten Objekten sein?

Daten

Ideenwettbewerb: 2010

Bauende: 2020

Architektur: g+s architektur, Burgdorf
Beratung Wettbewerb/teilweise im Projekt

M. Sturm; B. Furrer; groenlandbasel
fischeich (Museumsgestaltung); BPU
Bauing. Burgdorf; Grolimund+Partner,
Bern; LDE Belzner Holmes, Stuttgart;
Jugendherbergen Schweiz.

Auftraggebende: Stiftung Schloss Burgdorf,
vertreten durch U. Arm und U. Weber

Kosten: BKP 2 bis 5: ca. CHF 17.7 Mio

Adresse: Schloss Burgdorf

Führung: g+s architektur, Mike Wüthrich

Organisation ABAP: Kalliopi Ousoun
und Brigitte Langguth, beide Vorstand
ABAP

Text: Barbara Schudel

Fotos: Brigitte Langguth, Helena Schindel,
Verena Menz, Carol McEowen

Schnitt und Schema: g+s architektur